

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse
Tageblatt, Riesa

Amtsblatt

Verlagsnummer
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 181.

Donnerstag, 6. August 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Erleger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelgen-Ausnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Verlagsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Edwin Pasnik in Riesa.

Die in Gemäßheit von § 9 Absatz 1 Ziffer 3 des Reichsgesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung vom 24. Mai 1898 — Reichsgesetzblatt Seite 361 fig. — nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Großenhain im Monat Juli dieses Jahres festgesetzte und um 5 vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwörtern innerhalb der Amtshauptmannschaft Großenhain im Monate August dieses Jahres an Militärkörper zur Verabreichung gelangende Marschfourage beträgt:

16 M. 80 Pfg. für 100 Mlo Hafer,
8 " 40 " " 100 " Getr.
5 " 67 " " 100 " Stroh.

Großenhain, am 5. August 1908.
Königliche Amtshauptmannschaft.

Sonnabend, den 8. August 1908, vorm. 11 Uhr,
kommt im Gasthof zu Langenberg — als Versteigerungsort — 1 Wagen (gelber Hinterladen) gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, am 4. August 1908.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

In der Riegel Poppitz kommen
am 8. August 1908, vorm. 10 Uhr,
ca. 530000 Stück Mauer-Stein gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung. Sammelort der Bieter ist der Gennig'sche Gasthof zu Poppitz.
Riesa, den 5. August 1908.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Freibank Röderau.

Morgen Freitag früh Verkauf von Kalbfleisch, roh. Pfund 60 Pf.
Der Gemeindevorstand.

Freibank Bobersen.

Donnerstag abend von 7—8 Uhr und Freitag vormittag von 7 Uhr an kommt das Fleisch und Fett eines Schweines, gelocht, zum Verkauf. 1/2 kg 35 Pfg.
Der Gemeindevorstand.

Aufruf.

Mit den schmerzhaftesten Empfindungen wird jeden guten Deutschen die Nachricht erreicht haben, daß das Luftschiff des Grafen Zeppelin nach glänzender Leistung durch einen Gewittersturm in Echterdingen vernichtet, der geniale Erfinder aber durch dieses Unglück völlig gebrochen worden ist.

Für uns Deutsche gibt es in diesem Augenblicke nur einen Entschluß, im Gefühle der Erfüllung einer hohen nationalen Pflicht und ohne Klagen und Trauer dem Manne, der mit unermüdblicher Energie und Tatkraft bisher sein Ziel verfolgte, sofort die Mittel zum Bau eines neuen Luftschiffes zur Verfügung zu stellen und ihn damit wieder aufzurichten.

Die ergebenst Unterzeichneten haben es unternommen, für die Stadt Riesa eine öffentliche Sammlung zum gedachten Zwecke zu veranstalten. Beiträge entgegen zu nehmen sind bereit die Rieser Bank, die Filiale der Firma Menz, Blochmann & Co., die Filiale der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt und die Stadtkasse.

Ueberdies ist eine Hausammlung in Aussicht genommen.

Riesa, den 6. August 1908.

Im Auftrage des Komitees.
Bürgermeister Dr. Scheider.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 6. August 1908.

— Als gestern abend nach 6 Uhr ein Extrablatt des „Rieser Tageblattes“ die betäubende Kunde von dem Unglück des Zeppelinschen Luftschiffes ins Publikum gebracht hatte, bildete das traurige Ereignis lange Zeit das Gesprächsthema und allseitig konnte man das innige Mitgefühl zum Ausdruck bringen hören, das dem großen Erfinder entgegengebracht wurde. Wer nicht ein Extrablatt mit eigenen Augen gesehen, mochte nicht an die Wahrheit dieser Nachricht glauben. Und doch bestätigte sie sich leider in vollem Umfange, wie an der Spitze der Beilage dieser Nummer ausführlicher zu lesen ist. Sache des deutschen Volkes ist es aber, den Grafen Zeppelin zu unterstützen, ihm die Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen, die sich ihm hindernd entgegenstellen. Schon vor einiger Zeit ist der Vorschlag gemacht worden, eine Sammlung im deutschen Volke zu veranstalten, die dem Grafen Zeppelin unabhängig machen sollte von jeder Schwierigkeit finanzieller Natur. Jeder Deutsche sollte sein Scherlein dazu beitragen, und dazu helfen, den Ausbau einer Erfindung zu erleichtern, die sich an den Namen eines Deutschen für alle Zeit knüpfen wird, und deren Wert dem Vaterlande einen hervorragenden Ruhm schafft. Jetzt ist es Zeit, diesen Plan, dem bisher noch die festere Gestaltung fehlte, durchzuführen. Und ihn schnell zu vollenden; denn die Zeit drängt. Gewiß werden sich überall deutsche Männer bereit finden, die Sache in die Hand zu nehmen, und das weitere zu veranlassen. Keine Stadt, kein Dorf sollte fehlen, in dem man nicht sammelt für das große Werk. In Riesa ist diese Anregung zur erfreulich schnellen Tatsache geworden. Unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeister Dr. Scheider hat sich ein Komitee gebildet, das einen Aufruf zur Sammlung von Geldern in vorliegender Nummer erläßt. Sicher fällt die dort ausgesprochene Bitte auf fruchtbaren Boden und hoffentlich gehen die Beiträge bei den aus dem Aufruf resultierenden Annahmestellen recht reichlich ein.

— Der Sächsische Verkehrs-Berband hat die Vorarbeiten zur Herausgabe der Schrift „Winter in Sachsen“ so weit gefördert, daß der Druck des Werk-

gens, welches im In- und Auslande kostenlos verbreitet werden soll, beginnen kann. Leider fehlen aber noch manche Orte, welche Gelegenheit zu Wintersport aller Art bieten, ungeachtet dessen, daß allen sächsischen Orten kostenlos ein Raum im Feste eingeräumt wird. Es ergeht darum nun erneut die dringende Bitte an alle diejenigen Gemeinden, welche für Eisbahn, Schneeschuhlauf, Rutschel- oder Kodelbahnen und Schlittensfahrten günstige Gelände bieten, ungedruckt Prospekt und Probeindruck vom Vorortverein Leipzig, Stadt. Kaufhaus, Kupfergasse, zu verlangen und ausgefüllte Fragebogen sogleich einzuliefern, damit das Festchen möglichst vollständig werde.

—§§ Die am 1. April 1908 gegründete Dresdner Pensionskassenzusatzklasse für Nadelarbeitsschreinerinnen hat sich zu einer Dresdner Pensionskassenzusatz- und Unterstützungskasse für sächsische Lehrerinnen erweitert und nimmt nun alle an sächsischen öffentlichen Schulen mit Pensionsberechtigung angestellten Lehrerinnen, sofern sie zur Zeit der Anmeldung das 35. Lebensjahr nicht überschritten haben, als Mitglieder auf. Das 6. Geschäftsjahr begann die Kasse mit 75 zahlenden und einem unterstützungsberechtigten Mitglied. Das Vermögen beträgt zurzeit 10644 M. Der Pensionszuschuß wird in diesem Jahre 57 M. betragen, die Unterstützung die Hälfte des Zuschusses.

—§§ Der Bezirkslehrerverein, Schöpsau und Umgegend faßte in seiner letzten Sitzung den Beschluß, bei dem Vorstande des Sächsischen Lehrervereins zu beantragen, „dieser wolle dafür Sorge tragen, daß bei der bevorstehenden Durchsicht des neuen Schulgesetzes die Schaffung einer pädagogischen Körperschaft (Schulinspektion) ins Auge gefaßt werde, die aus in Dresden gewählten Vertretern der pädagogischen Wissenschaft und Praxis, sowie aus Vätern zu bestehen hat, die in allen wichtigeren Schulangelegenheiten begutachtend zu hören ist.“ — Der Schöpsauer Lehrerverein hat die einzelnen Bezirksvereine des Landes mit der Bitte unterrichtet, erneut Stellung zu dieser Frage zu nehmen und ihre Beschlüsse zur Kenntnis des Vorstandes des Sächsischen Lehrervereins zu bringen.

— Es wird jetzt erneut darauf aufmerksam gemacht, daß Reichsnickelmünzen, die infolge längerer Zirkulation und Abnutzung an Gewicht und Erkennbarkeit

erhebliche Einbuße erfahren haben, auf Rechnung des Reiches einzuziehen sind. Es ist gut, daß diese Aufforderung von Zeit zu Zeit erneuert wird. Denn nur zu oft bekommen wir Nickelmünzen in die Hand, die uns an die Scheidemünzen der Türken erinnern. Man hat ein Stück Blech in den Fingern. Vielleicht ist es eine Viermarkte oder eine Spielmünze aus einer Puppenwirtschaft. Es könnte eigentlich alles sein. Aber selbst die ausschweifendste Phantasie, die von der Orientsonne zur Gluthitze erwärmt wurde, dürfte in dem Blechstück niemals eine noch kurzlebende Geldmünze sehen. Abgeschabte Geldstücke könnten sie nur sprechen oder verstanden wir ihre Sprache! Wir würden von Tragödien hören, wie sie kein Dichter, wie sie nur das Leben, das unerschöpflich-erfindungsreich, erfinden kann. Wieviel zitternde Hände haben wohl nach dieser Münze gegriffen, Hände, die einst das blanke Gold in Geschäften, in Leichtsinn, in Wildtätigkeit zum Umlauf gebracht. Nun ist der abgeschabte Nickel ihnen der Inbegriff der höchsten Lebensgüter! Dem einen ist der Nickel ein fast wertloses Gut, das er fortwirft, kaum daß es zu einem Tringeld reicht. Dem anderen aber ist er ein augenblicklicher Schutz gegen den Hunger! In jeder Hand, die dieses Geldstück berührt, bebte ein Verlangen, ein Wunsch. Rollend von einer Hand in die andere trägt die Münze ein Lebensschicksal zu andern hin. Alle die Hände, alle die Schicksale nehmen ihr ein Stück ihres Geldes, bis sie selbst das Schicksal packt, gerührt und gerrieben zu werden. Vom Menschen bleibt der Staub, vom Geldstück ein Stück Blech. Aber beide tragen die Hoffnung in sich, daß sie verjüngt und in neuem Glanze zum Leben aufstehen werden.

— Bezüglich der Ausdehnung der Krankenversicherung auf die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter wird der „Inf.“ mitgeteilt, daß die Beratungen zwischen den zuständigen Reichs- und preussischen Behörden vor einiger Zeit zu einem gewissen Abschluß gediehen sind. Wenn auch die endgültige Festlegung der einschlägigen Bestimmungen noch nicht erfolgt sein kann, da die Arbeiten an der Arbeiterversicherungsreform noch nicht beendet sind, so läßt sich doch jetzt schon sagen, daß in dem neuen Entwurf eine Versicherungspflicht der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter enthalten sein wird.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 6. August 1908.

Grödenheim, 6. August. Gestern Abend fiel in Grödenheim der Gutsbesitzer Alfred vom Scheunenboden auf die Treppe so unglücklich, daß der Tod sofort eintrat.

Paris. Die Blätter besprechen in sympathischer Weise und mit aufrichtiger Teilnahme den Unfall des Grafen Zeppelin und sprechen die Hoffnung aus, daß ihm vergönnt sein werde, binnen kürzester Zeit sein Lebenswerk von vollem Erfolge gekrönt zu sehen.

Paris. Das 'Echo de Paris' hält trotz des Unglücks in Grödenheim den Beweis für erbracht, daß die Zukunft dem großen Luftschiffe gebühre.

Paris. Die Blätter rühmen in ausführlichen Artikeln die würdevolle und beharrliche Energie des Grafen Zeppelin und die Opferwilligkeit des deutschen Volkes.

Paris. Das 'Echo de Paris' hält trotz des Unglücks in Grödenheim den Beweis für erbracht, daß die Zukunft dem großen Luftschiffe gebühre.

Paris. Die Blätter rühmen in ausführlichen Artikeln die würdevolle und beharrliche Energie des Grafen Zeppelin und die Opferwilligkeit des deutschen Volkes.

Paris. Das 'Echo de Paris' hält trotz des Unglücks in Grödenheim den Beweis für erbracht, daß die Zukunft dem großen Luftschiffe gebühre.

Paris. Die Blätter rühmen in ausführlichen Artikeln die würdevolle und beharrliche Energie des Grafen Zeppelin und die Opferwilligkeit des deutschen Volkes.

Paris. Das 'Echo de Paris' hält trotz des Unglücks in Grödenheim den Beweis für erbracht, daß die Zukunft dem großen Luftschiffe gebühre.

Paris. Die Blätter rühmen in ausführlichen Artikeln die würdevolle und beharrliche Energie des Grafen Zeppelin und die Opferwilligkeit des deutschen Volkes.

Paris. Das 'Echo de Paris' hält trotz des Unglücks in Grödenheim den Beweis für erbracht, daß die Zukunft dem großen Luftschiffe gebühre.

Paris. Die Blätter rühmen in ausführlichen Artikeln die würdevolle und beharrliche Energie des Grafen Zeppelin und die Opferwilligkeit des deutschen Volkes.

Paris. Das 'Echo de Paris' hält trotz des Unglücks in Grödenheim den Beweis für erbracht, daß die Zukunft dem großen Luftschiffe gebühre.

Paris. Die Blätter rühmen in ausführlichen Artikeln die würdevolle und beharrliche Energie des Grafen Zeppelin und die Opferwilligkeit des deutschen Volkes.

Paris. Das 'Echo de Paris' hält trotz des Unglücks in Grödenheim den Beweis für erbracht, daß die Zukunft dem großen Luftschiffe gebühre.

Paris. Die Blätter rühmen in ausführlichen Artikeln die würdevolle und beharrliche Energie des Grafen Zeppelin und die Opferwilligkeit des deutschen Volkes.

Paris. Das 'Echo de Paris' hält trotz des Unglücks in Grödenheim den Beweis für erbracht, daß die Zukunft dem großen Luftschiffe gebühre.

Paris. Die Blätter rühmen in ausführlichen Artikeln die würdevolle und beharrliche Energie des Grafen Zeppelin und die Opferwilligkeit des deutschen Volkes.

Paris. Das 'Echo de Paris' hält trotz des Unglücks in Grödenheim den Beweis für erbracht, daß die Zukunft dem großen Luftschiffe gebühre.

Paris. Die Blätter rühmen in ausführlichen Artikeln die würdevolle und beharrliche Energie des Grafen Zeppelin und die Opferwilligkeit des deutschen Volkes.

Paris. Das 'Echo de Paris' hält trotz des Unglücks in Grödenheim den Beweis für erbracht, daß die Zukunft dem großen Luftschiffe gebühre.

ab in Deutschland steht. In Wien, Rom, Brüssel und Paris herrschte tiefes Mitgefühl, als die Nachricht vom dem Unfall des Zeppelinschiffes bekannt wurde.

Paris. Die Blätter besprechen in sympathischer Weise und mit aufrichtiger Teilnahme den Unfall des Grafen Zeppelin und sprechen die Hoffnung aus, daß ihm vergönnt sein werde, binnen kürzester Zeit sein Lebenswerk von vollem Erfolge gekrönt zu sehen.

Paris. Das 'Echo de Paris' hält trotz des Unglücks in Grödenheim den Beweis für erbracht, daß die Zukunft dem großen Luftschiffe gebühre.

Paris. Die Blätter rühmen in ausführlichen Artikeln die würdevolle und beharrliche Energie des Grafen Zeppelin und die Opferwilligkeit des deutschen Volkes.

Paris. Das 'Echo de Paris' hält trotz des Unglücks in Grödenheim den Beweis für erbracht, daß die Zukunft dem großen Luftschiffe gebühre.

Paris. Die Blätter rühmen in ausführlichen Artikeln die würdevolle und beharrliche Energie des Grafen Zeppelin und die Opferwilligkeit des deutschen Volkes.

Paris. Das 'Echo de Paris' hält trotz des Unglücks in Grödenheim den Beweis für erbracht, daß die Zukunft dem großen Luftschiffe gebühre.

Paris. Die Blätter rühmen in ausführlichen Artikeln die würdevolle und beharrliche Energie des Grafen Zeppelin und die Opferwilligkeit des deutschen Volkes.

Paris. Das 'Echo de Paris' hält trotz des Unglücks in Grödenheim den Beweis für erbracht, daß die Zukunft dem großen Luftschiffe gebühre.

Paris. Die Blätter rühmen in ausführlichen Artikeln die würdevolle und beharrliche Energie des Grafen Zeppelin und die Opferwilligkeit des deutschen Volkes.

Paris. Das 'Echo de Paris' hält trotz des Unglücks in Grödenheim den Beweis für erbracht, daß die Zukunft dem großen Luftschiffe gebühre.

Paris. Die Blätter rühmen in ausführlichen Artikeln die würdevolle und beharrliche Energie des Grafen Zeppelin und die Opferwilligkeit des deutschen Volkes.

Paris. Das 'Echo de Paris' hält trotz des Unglücks in Grödenheim den Beweis für erbracht, daß die Zukunft dem großen Luftschiffe gebühre.

Paris. Die Blätter rühmen in ausführlichen Artikeln die würdevolle und beharrliche Energie des Grafen Zeppelin und die Opferwilligkeit des deutschen Volkes.

Paris. Das 'Echo de Paris' hält trotz des Unglücks in Grödenheim den Beweis für erbracht, daß die Zukunft dem großen Luftschiffe gebühre.

Paris. Die Blätter rühmen in ausführlichen Artikeln die würdevolle und beharrliche Energie des Grafen Zeppelin und die Opferwilligkeit des deutschen Volkes.

Paris. Das 'Echo de Paris' hält trotz des Unglücks in Grödenheim den Beweis für erbracht, daß die Zukunft dem großen Luftschiffe gebühre.

Paris. Die Blätter rühmen in ausführlichen Artikeln die würdevolle und beharrliche Energie des Grafen Zeppelin und die Opferwilligkeit des deutschen Volkes.

Paris. Das 'Echo de Paris' hält trotz des Unglücks in Grödenheim den Beweis für erbracht, daß die Zukunft dem großen Luftschiffe gebühre.

Paris. Die Blätter rühmen in ausführlichen Artikeln die würdevolle und beharrliche Energie des Grafen Zeppelin und die Opferwilligkeit des deutschen Volkes.

Paris. Das 'Echo de Paris' hält trotz des Unglücks in Grödenheim den Beweis für erbracht, daß die Zukunft dem großen Luftschiffe gebühre.

Paris. Die Blätter rühmen in ausführlichen Artikeln die würdevolle und beharrliche Energie des Grafen Zeppelin und die Opferwilligkeit des deutschen Volkes.

Paris. Das 'Echo de Paris' hält trotz des Unglücks in Grödenheim den Beweis für erbracht, daß die Zukunft dem großen Luftschiffe gebühre.

nach unten. Es erfolgte eine Benzolexplosion, eine Feuerkugel fiel auf, das eine schwere Rauchwolke folgte. Der Ballon lag etwa eine halbe Stunde von Bernhausen auf einem Felde.

Paris. Die Blätter besprechen in sympathischer Weise und mit aufrichtiger Teilnahme den Unfall des Grafen Zeppelin und sprechen die Hoffnung aus, daß ihm vergönnt sein werde, binnen kürzester Zeit sein Lebenswerk von vollem Erfolge gekrönt zu sehen.

Paris. Das 'Echo de Paris' hält trotz des Unglücks in Grödenheim den Beweis für erbracht, daß die Zukunft dem großen Luftschiffe gebühre.

Paris. Die Blätter rühmen in ausführlichen Artikeln die würdevolle und beharrliche Energie des Grafen Zeppelin und die Opferwilligkeit des deutschen Volkes.

Paris. Das 'Echo de Paris' hält trotz des Unglücks in Grödenheim den Beweis für erbracht, daß die Zukunft dem großen Luftschiffe gebühre.

Paris. Die Blätter rühmen in ausführlichen Artikeln die würdevolle und beharrliche Energie des Grafen Zeppelin und die Opferwilligkeit des deutschen Volkes.

Paris. Das 'Echo de Paris' hält trotz des Unglücks in Grödenheim den Beweis für erbracht, daß die Zukunft dem großen Luftschiffe gebühre.

Paris. Die Blätter rühmen in ausführlichen Artikeln die würdevolle und beharrliche Energie des Grafen Zeppelin und die Opferwilligkeit des deutschen Volkes.

Paris. Das 'Echo de Paris' hält trotz des Unglücks in Grödenheim den Beweis für erbracht, daß die Zukunft dem großen Luftschiffe gebühre.

Paris. Die Blätter rühmen in ausführlichen Artikeln die würdevolle und beharrliche Energie des Grafen Zeppelin und die Opferwilligkeit des deutschen Volkes.

Paris. Das 'Echo de Paris' hält trotz des Unglücks in Grödenheim den Beweis für erbracht, daß die Zukunft dem großen Luftschiffe gebühre.

Paris. Die Blätter rühmen in ausführlichen Artikeln die würdevolle und beharrliche Energie des Grafen Zeppelin und die Opferwilligkeit des deutschen Volkes.

Paris. Das 'Echo de Paris' hält trotz des Unglücks in Grödenheim den Beweis für erbracht, daß die Zukunft dem großen Luftschiffe gebühre.

Paris. Die Blätter rühmen in ausführlichen Artikeln die würdevolle und beharrliche Energie des Grafen Zeppelin und die Opferwilligkeit des deutschen Volkes.

Paris. Das 'Echo de Paris' hält trotz des Unglücks in Grödenheim den Beweis für erbracht, daß die Zukunft dem großen Luftschiffe gebühre.

Paris. Die Blätter rühmen in ausführlichen Artikeln die würdevolle und beharrliche Energie des Grafen Zeppelin und die Opferwilligkeit des deutschen Volkes.

Paris. Das 'Echo de Paris' hält trotz des Unglücks in Grödenheim den Beweis für erbracht, daß die Zukunft dem großen Luftschiffe gebühre.

Paris. Die Blätter rühmen in ausführlichen Artikeln die würdevolle und beharrliche Energie des Grafen Zeppelin und die Opferwilligkeit des deutschen Volkes.

Paris. Das 'Echo de Paris' hält trotz des Unglücks in Grödenheim den Beweis für erbracht, daß die Zukunft dem großen Luftschiffe gebühre.

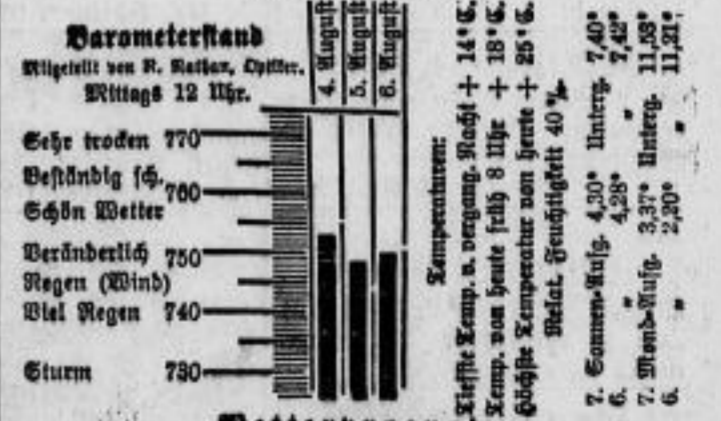
Paris. Die Blätter rühmen in ausführlichen Artikeln die würdevolle und beharrliche Energie des Grafen Zeppelin und die Opferwilligkeit des deutschen Volkes.

Paris. Das 'Echo de Paris' hält trotz des Unglücks in Grödenheim den Beweis für erbracht, daß die Zukunft dem großen Luftschiffe gebühre.

Paris. Die Blätter rühmen in ausführlichen Artikeln die würdevolle und beharrliche Energie des Grafen Zeppelin und die Opferwilligkeit des deutschen Volkes.

Paris. Das 'Echo de Paris' hält trotz des Unglücks in Grödenheim den Beweis für erbracht, daß die Zukunft dem großen Luftschiffe gebühre.

Wettervorhersage.



Wetterprognose: der R. S. Landeswetterwarte für den 7. August: Veränderliche Luftbewegung, wechselnde Bewölkung, harte Regung zur Gewitterbildung.

Wasserkünder.

Table with columns for location (Wolbau, Jfer, Uger, etc.) and water level measurements for different dates.

Fahrplan der Nieker Straßenbahn.

Table showing departure and arrival times for the Nieker streetcar line, including stops like Albertplatz, Hauptplatz, etc.

Abfahrt am Albertplatz: 6,25 6,45 7,05 7,25 7,45 8,05 8,25 8,45 9,12 9,35 10,10 10,35 11,10 11,25 11,45 12,00 12,15 12,40 12,55 1,15 1,45 2,15 2,45 3,07 3,32 4,05 4,35 5,15 5,50 6,30 7,00 7,32 7,50 8,17 8,40 9,00 9,45 (11,00 und 11,50 nur Sonntag).

Leiterwagen! Kastenwagen!

sehr dauerhaft, von 1/2 bis 12 Ctr. Tragkraft, hat stets vorrätig und empfiehlt selbige zu äußerst billigen Preisen
Röder, Wagenbauer, Weida.

Schweinefleisch. Kalbfleisch.

Verkaufe diese Woche Schweinefleisch Pfund 65 und 70 Pfg., Kalbfleisch Pf. 80 Pfg., Speck und Schmeer Pf. 70 Pfg., Speck bei 5 Pf. 65 Pfg., f. hauswirtschaftliche Blutz und Leberwurst, Pf. 80 Pfg., f. geräucherter Bratwurst.
Edward Müllig, Bismarckstr. Nr. 35.



Vom 7. d. M. steht ein frischer Transport leichter und schwerer dänischer Arbeits-, sowie holsteiner Wagenpferde zu solchen Preisen zum Verkauf.
Os. Wolf, Pferdehändler, Schierth. — Fernsprecher Lehren 7. —

Rochgeschirr Welt-Kino

aus Rein-Aluminium, sowie bester Emaille empfiehlt billigst

Curt Selbrich, Schützenstraße 7.

Bevor Sie

Staub oder Fuchsbodende von auswärts schiden lassen, machen Sie doch einen Versuch mit

Flurit-Stauböl,

daselbe wird, was Preis und Güte betrifft, sicher zu Ihrer Zufriedenheit ausfallen. Lager und Auskunft bei

F. W. Thomas & Sohn, Hauptstraße 69.

Plüsch ist und bleibt der beste und billigste Sofabezug, Moquetteklisch & Str. v. Nr. 6, 35 an, ganzer Bezug (4 Sitz.) nur 25.—

Neue abgepaßte Sofas

(Sitz, Lehne und Taschen) in glattfarbig und bunt empfiehlt

Paul Thum, Chemnitz. Muster frei, gegen frz. Rücksendung.

Wanzen, Fische, alles Ungeziefer

vertilgt radikal „Strieglin“. Flasche 50 Pf., allein echt bei P. Roschel Radl., Bahnhofstr. 13.

Sichere Brotstelle!

Für jüngeren strebsamen verheirateten Kaufmann mit einigen 1000 Mk. Vermögen bietet sich Gelegenheit zur Gründung einer sicheren Existenz in einem kleineren lebhaften Industrieorte. Schöner Garten, Wohnung, Niederlage usw. vorhanden. Niederlassung für den Stadtwahlviertel erwünscht. Miets nach Vereinbarung. Schriftl. Anfragen unter Br. besorgt die Expedition d. Bl.

Kleines Haus

mit 2 schönen Wohnungen ist zu verkaufen. Auch ist daselbst eine Wohnung zu vermieten
Wergendorf Nr. 1b.

Ein schöner Landgasthof

mit Feld und Wiese ist sofort preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Hausgrundstück

wird zu kaufen gesucht. Offerten unter „100“ in die Exped. d. Bl.

Ein Zwillingdampfer,

1/2 PS., komplett, billig zu verkaufen. Auf Wunsch im Gange zu beschäftigen. Näh. Goldener Löwe.

6 Stück schw. Bantamhühner

mit dito Glucke billig zu verkaufen
Wettinerstraße 39.

Theater. Amüsant. Lehrreich. Täglich geöffnet.

Brauerei Röderau. Freitag abend wird Jungbier gefüllt.

Gasthof Nidritz.

Sonntag, den 9. August. Guter Montag, verbunden mit Karussellbelustigung. Dazu ladet ergebenst ein Nid. Jähnlchen.

Freitag zuvor Schlachtfest.

Gasthof „zur Linde“ in Rappitz. Morgen Freitag früh Schlachtfest. R. Hennig.

Pfirsiche

verkauft Georgplatz 2. f. Schälgurken, Stück 5 Pf., f. Senfgurken, 5 Pf., f. Einleggurken, Mandel 88 Pf., f. saure Gurken, Stück 5 Pf. empfiehlt

H. Grubbe, Goethestraße 30.

Feinste Kieler Südlinge, Kieler Sprotten, Kieler Stundern

empfehlen

Alois Stelzer.

Manöverkarten, sowie Karten jeder Art werden sauber und billig angefertigt.

Ernteschleifen

empfehlen Arnö Hampel, Buchbindermeister.

Wer seine Frau lieb hat,

der streiche ihr die Fußböden u. Küchenwöbel.

Merke! Bernstein-Fußböden: Lack in jedem gewünschten Farbton von Tiedemann-Dresden, bester moderner Lack, gleichmäßig, hält stets auf Lager die

Anker-Drogerie, Fr. Bittner, früher Damm.

Wichtig

für jed. Buchter ist unser Katalog, den gratis versenden. Samml. Ruhespiegel, Bratier, Zuchtgeräte u. s. w. Geflügelpart i. Auerbach Doff

in allen Größen empfiehlt billigst W. Spengler.



Schickspiegel und Fernschickspiegel

Schick japan. Ticktack, Fliegenkleim, Ticktack, immerwährender Fliegenfänger. Zu haben in der Anker-Drogerie, Friedr. Bittner, vorm. Moritz Damm, Hauptstraße 16.

Kgl. Sächs. Militärverein I Riesa u. Umg.

Ergebenste Einladung.

Der Kgl. Sächs. Militärverein I zu Riesa u. Umg. begehrt Sonntag, den 9. August d. J. sein 50 jähriges Vereinsjubiläum.

Der Gesamtvorstand gibt sich die Ehre, sämtliche dem Verein angehörenden Mitglieder, sowie deren werthe Angehörige hierzu kameradschaftlich einzuladen und erwartet allseitige Beteiligung an dieser Festlichkeit.

Vestordnung:

1. Fröh 1/2, 7 Uhr Zusammenkunft mehrerer Kameraden im Restaurant „zum goldenen Engel“, Doppigerstraße 83, 7 Uhr Schmäkung der Gedächtnis (Kriegerdenkmal).
2. 1/2, 9 Uhr vorm. Sammeln im Hotel „Kronprinz“ (Vereinslokal). 1/2, 9 Uhr vorm. Abmarsch nach der Trinitatiskirche (Kirchenparade).
3. 1/2, 11 Uhr vorm. geselliges Beisammensein der Kameraden im Hotel „Kronprinz“.
4. Nachm. 1/2, 4 Uhr Sammeln im Restaurant „Kasteller“, 1/2, 4 Uhr Stellen, punkt 4 Uhr Abmarsch nach dem Festplatz (Stadtpark), daselbst

offizielle Festlichkeit,

Begrüßung, Festrede, Ansprache, Geschäftsbericht. Ausgabe von Vereinsabzeichen an Mitglieder, die länger als 25 Jahre dem Verein angehören. Musikalische und Gesangs-Vorträge (Amphion und Sängerkreis). Konzert bis nach 10 Uhr. Zum Schluß großes Schlachten-Potpourri. Bei eintretender Dunkelheit Feuerwerk. Fest-Auszug: Dunkel, hoher Hut, weiße Handschuhe. Orden, Ehren- und Vereinsgehren aller beteiligten Vereine sind anzulegen.

Der Zutritt zum Festplatz ist nur den Herren Ehrenmitgliedern, geladenen Brudervereinen, Vereinsmitgliedern, sowie deren Angehörigen gestattet. — Anordnungen des Festkomitees sind gütigst zu berücksichtigen.

In der freudigen Erwartung, einer regen Beteiligung aller Kameraden und der geladenen Gäste, zeichnet mit Gruß

der Gesamtvorstand des Kgl. Sächs. Militärvereins I Riesa u. Umg.
Germann Richter, Vorsitzender.

Kgl. Sächs. Militärverein Boberschen u. Umg.

Die geehrten Kameraden nebst werthen Angehörigen werden zu dem am Sonntag, den 9. August, nachmittags 4 Uhr stattfindenden 50 jährigen Vereinsjubiläum des K. S. Militärvereins I Riesa und Umgegend freundlichst eingeladen. Abmarsch 1/2, 3 Uhr vom Vereinslokal. Um zahlreiche Beteiligung bittet der Gesamtvorstand.

Zum Anker, Gröba.

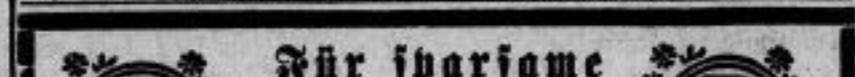
Sonntag, den 9. August großes Extra-Militär-Garten-Konzert und Ball von Mitgliedern der Kapelle des 6. R. S. Feldart.-Regts. Nr. 68 aus Riesa.

— Vorzüglich gewähltes Programm. — Anfang 4 Uhr. Eintritt 25 Pfg. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt. Hierzu ladet ganz ergebenst ein Albert Pietsch.

Große Kunstausstellung

DRESDEN 1908

1. Mal — 15. Oktober — Sonder-Ausstellungen — Kunst und Kultur unter den sächsischen Kurfürsten & Alt-Japan Täglich Konzerte — Helmsingenspark Eintritt 1 Mark



Für sparjame Hausfrauen!

Steinbachs Wasch-Extrakt

in roter Packung — garantiert reines Fabrikat, macht die Wäsche blendend weiß. 1 Pfund = 20 Pfennige.

In allen einschlägigen Geschäften zu haben. Man achte besonders auf die Firma und Schutzmarke.

F. C. Steinbach, Leipzig.

Für die liebevolle Teilnahme und den schönen Blumen-

schmuck beim Beimgange unseres teuren Entschlafenen, des Herrn Privat

Heinrich August Schuster,

sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten innigsten Dank.

Insbesondere Dank dem Gastwirt-Verein Riesa für das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte, und dem Verein der Musikanten und Selger, Radfahrer-Verein „Wanderer“, Gesang-Verein „Arion“, „Stammisch zur Besse“ und Regellub „Kalte Ente“ für die reiche Blumenpende.

Abhnggrund, Riesa, den 5. August 1908. Die trauernden Hinterlassenen.

Nächsten Sonnabend, den 8. und Sonntag, den 9. August

Erntefest.

Dazu laden alle Freunde und Gönner freundlichst ein
Witz, Gölzig und Frau, Mohlthauer.
Freitag zuvor Schlachtfest.

Gasthof Pausitz.

Morgen Freitag Schlachtfest, nachmittags Kaffee und Eierplinsen.

Sieberts Restaurant.

Morgen Freitag Schlachtfest. Karl Pokraß, Neu-Gröba.

Restaurant Partschlöhden.

Morgen Freitag Schlachtfest, wozu freundlichst einladet G. Vogel.

Restauration Germania.

Morgen Freitag Schlachtfest. Ergebenst Otto Rische.

Florett-Klub.

Sonnabend abend 9 Uhr Monatsversammlung im „Stern.“ Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

R. J. A. 7./8. 08. K.

Kgl. Sächs. Militärverein

Gröba und Umgegend. Freitag, den 7. August, abends 8 Uhr Monats-Versammlung im Vereinslokal. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Gesamtvorstand.

Schneider-Jnung

— Riesa. — Der diesjährige Verbandstag, der den 10. August in Wittweide stattfinden wird, laut Beschluss der Quartalsversammlung, gemeinsam besucht. Die Abfahrt erfolgt früh 8 Uhr und erhält jedes teilnehmende Mitglied Reisebeitrag aus der Kasse. Um zahlreiche Beteiligung bittet der Vorstand.

Gesangverein „Sängerkreis“.

Morgen Freitag abend 1/2, 9 Uhr Singstunde. Um vollständiges Erscheinen bittet d. V.

Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten

Zeppelins Luftschiff vernichtet!

Echterdingen, 5. August. Ein Gewittersturm hat heute nachmittags 3 Uhr dem Ballon des Grafen Zeppelin aus dem Aulern gerissen, dabei geriet der Ballon in Brand und explodierte, während er mit dem Sturm in die Höhe ging. Der Ballon wurde vernichtet. Zeppelin blieb unverletzt, ist aber trübselig.

Diese Trauerkunde ging uns gestern abend gegen 6 Uhr zu und wir verbreiteten sie durch Extrablätter. Mit einer furchtbaren Katastrophe, die in ganz Deutschland wie ein nationales Unglück empfunden werden wird, hat also die große Fahrt Zeppelins geendet. Die gestern früh erfolgte Landung des Luftschiffes war glatt von statten gegangen. Der Motorschaden bestand in einer Ausschmelzung des Gondelstangenlagers des vorderen Motors. Es wurde mit großem Eifer an der Ausschmeltung dieses Schadens gearbeitet. Von Friedrichshafen waren drei Wägen mit Gas beordert worden, um eine Nachlieferung vorzunehmen zu können, da der Ballon, der in der Nacht bis zu einer Höhe von 1800 Meter aufgestiegen sein soll, viel Gas verloren hatte. Im Laufe des Nachmittags erhob sich ein heftiger Gewittersturm, der das Luftschiff von seinen Ankerlöchern und es 200 Meter weit wegführte. Durch irgendwelchen Umstand entzündete sich das Gas und es erfolgte eine Explosion, die den Ballon völlig zerstörte.

Es gingen uns darüber noch folgende Meldungen zu:
X Echterdingen. Der Unfall des Zeppelinschen Ballons wurde dadurch verursacht, daß infolge eines überaus heftigen plötzlichen einsetzenden Gewittersturmes eine Gondel des Ballons in die Höhe gehoben wurde. Als sie wieder auf dem Boden aufrallte, explodierte ein Motor, und der betreffende Teil des Ballons fing Feuer. Mehrere Soldaten, die mit dem Halten der Gondel beschäftigt waren, wurden mit in die Höhe gerissen und bei der Explosion schwer verletzt. Graf Zeppelin stand tief erschüttert vor seinem vernichteten Lebenswerk. Er wurde mit einem Automobil hierher gebracht. Die Zahl der Verwundeten steht noch nicht fest. Die im Augenblick des Unfalls anwesende Menschenmenge wird auf 40 000 bis 50 000 geschätzt. Der Ballon wurde vom Sturm weggerissen und in der Luft brennend vollständig vernichtet.

X Stuttgart. Die nunmehr feststeht, ist bei der Ballonkatastrophe niemand getötet worden, wohl aber sind zwei oder drei Personen schwer verletzt. Der Ballon ist, wie gemeldet, vollständig verbrannt. Das Gerücht ist vom Sturm weggeweht worden. Graf Zeppelin zeigte sich einige Zeit nach dem Unfall sehr gefaßt und befand sich im Gespräch mit Bekannten seine alte gewinnende Liebenswürdigkeit. Von Echterdingen hat er sich im Automobil nach Stuttgart begeben, von wo er um 6 Uhr 9 Min. mit dem Schnellzug nach Friedrichshafen weitergefahren ist.

Der letzte Grenadier

Roman von Valentin Krauß

„Der hat die Kaiserin am Arm!“ — „Dummes Zeug — das ist er ja selbst!“ — „Napoleon?“ — „Ja!“ Dumoulin traute seinen Augen kaum. „Er sollte doch lieber in Etiefeln und Sporen kommen. Herr meines Lebens! — So etwas.“ — Vor Grenobles war er doch noch anders. — „Das ist ein schöner Stoff.“ erklärte Margot. — „Weißt du, was das ist.“ — „Und goldene Bienen sind darauf gestickt.“ — „Kannst du das sehen, Allison?“ — „Nein; aber ich habe es gehört.“ — „Wenn nur keine Wespen sind!“ — hörten sie neben sich einen eleganten Herrn mit leichtem Spott nördeln. — „Jetzt kommen die Fahnen!“ — Es sollen volle dreihundert sein! — Bei dem verfluchten Sonnenschein kann man absolut nichts sehen. — „Sehen Sie denn etwas, Dumoulin?“ — „Mehr als ich wünsche.“ — „Die Fahnen werden dort vor dem Altar gesegnet.“ — „Da kommt doch auch die Kirche zur Geltung.“ — „Da erscheint schon der Kardinal. Sieht der aber gut aus.“ — „Defizient Sie doch nicht so, mein Herr.“ Galignerlot drehte sich unwillig um. — „St — r —“ Die Häupter der Versammelten entblühten sich. Der Kardinal las die Messe. Anita lauschte mit gestarrten Händen, während ihre Augen die blickenden Reihen der Garde durchsuchten. Aber sie konnte ihren Atem nicht erlösen. Die schimmernden Farben und glitzernden Knopfreifen, blendende Luft und dann das Schreien der Knöpfe da vorn, machten es unmöglich. — „Jetzt Achtung, Dumoulin!“ — „Jetzt kommt die Polka.“ — „Sie haben wenigstens keine Uniform.“ sagte dieser in freudigem Tone. — „Leses Schweigen.“ — „Sire, das französische Volk hatte Ihnen die Krone zuerkannt, Sie haben sie ohne seinen Willen niedergelegt; es erhebt seine Stimme, um Ihnen die Pflicht aufzuerlegen, sie von neuem aufzusetzen.“ Debois von Angero las mit bangvoller Stimme. — „Wenn's nur wahr wäre!“ — „St — r!“ — „Man drohte uns mit einer Invasion.“ — „Was wäre nicht das erste Mal, daß wir das gegen uns befehligte Curava besetzt hätten.“

„Wie ernst Napoleon zühdet!“ Der Bankier ließ seinen Gast an. — „Er ist gut!“ — „Dann sie Ihre Friedensvorschläge annehmen, so wird das französische Volk von Ihrer kräftigen, freisinnigen und väterlichen Verwaltung Erlinde erwarten, um sich über die Opfer zu trösten, die der Friede kostet; wenn man ihm nur die Wohl zwischen dem Kriege und der Schande läßt, so wird jeder Franzose Soldat — — —“ Ein leises Wellenmurmeln schwebte über den Volksmassen. — „Sire, ein von fremden Waffen ausgerüsteter Thron ist für Sie vor Ihnen zusammengeklappt, weil Sie uns aus der Einsamkeit, die nur für große Männer reich an großen Gedanken ist, alle Bürgschaften unseres wahren Ruhmes, alle Hoffnungen auf unsere wahre Wohlfahrt zurückbrachten.“ Viel Geschrei und wenig Worte! meinte Dumoulin ärgerlich. — „Ich bewundere nur den Egoismus von Westfalen.“ — „Er sieht so glücklich aus.“ — „Ob er wohl wieder von Kaiser träumt?“ Mit diesen Worten wachte sich der Bankier den Schweiß ab. — „Nun, Wädel, wie gefällt es euch?“ — „Es wird langweilig.“ — „Die Waffenherolde! — Die Waffenherolde!“ — Sie verstanden die Annahme der vom Kaiser gegebenen Verfassung durch das Volk. Darauf Trommelwirbel. — Napoleon erhebt sich. Als Kaiser, Konjul, Soldat verbant ich alles dem Volke. — Alles lautlos atemlos. Jetzt muß der große Akt kommen. Republik? — Volksabstimmung? Militär diktatur? — „Franzosen! mein Will ist der des Volkes; meine Rechte sind die seinigen; meine Ehre, mein Ruhm, mein Glück können nur die Ehre, der Ruhm und das Glück Frankreichs sein.“ — „So nun wissen wirs. Es ist nichts mit den Freiheiten. Täuschung, Täuschung.“ — „Halten Sie doch Ruhe, Dumoulin.“ — „Sehen Sie sich das doch an, wie er schwört.“ — Jetzt wirft er den Mantel ab. — „So gefällt es mir.“ — „Als General mit euch.“ — Napoleon forderte die Soldaten im Schwere auf. Dampf löste das Gemurmel der Regimenter. Wir schwören; wir schwören!“ — „Dann aber sang es wie Donnerhall.“ — „Es lebe der Kaiser!“ — Anita rief kräftig mit.

Bonaparte hüllte sich wieder in das Priestertum, stieg majestätisch auf die Plattform der Pyramide und setzte sich auf den Thron. Alle Wusthöre spielten, das Volk sang, schrie und jubelte. — Ueber dem Klang der Waffen, Federbüsche, Adler und Uniformen brütete das Sonnenlicht in unerträglicher Hitze. Nur dann und wann setzte ein leichter Windstoß die Fahnen in Bewegung. — „Jetzt marschieren die Soldaten, Anita!“ Anita reichte sich auf die Beine. — „Dort ist wieder Labdoyere.“ — Der Kaiser überreichte jedem Regiment seine Fahne und hielt eine kurze Ansprache an das selbe. — „Jetzt kommt die Garde, Anita!“ — „Ich sehe ihn!“ — „Ich sehe ihn!“ — „Dort, dort.“ Das Mädchen winkte mit der Hand hinüber. — „Lassen Sie das, Fräulein, der Kaiser ist verheiratet; bemerkte wieder der vornehme Herr hinter ihnen. — „Ich bin des Zauders milde, Galignerlot. Ich habe Durst. Lassen Sie uns in ein Weinhaus fahren.“ — „Du schaust gar nicht mehr hin, Margot?“ Die Angeredete sah ihren Vater klug an und lächelte. Jetzt mußte man wieder den Hut abnehmen und „hoch“ rufen. — „Kommen Sie doch!“ Dumoulin drängte rückwärts. Die ganze Gesellschaft drängte nach. Bald konnte man das Geschrei der Soldaten nicht mehr unterscheiden. — „Das ist das Gardegrenadiermüchel von Elba!“ — „Ein nettes Ding.“ — „Verdammt, da sollte man auch nach Elba gehen!“ — „Besonders, wenn man so leicht wiederkommen kann.“ — „Es hatte eine kleine Stodung gegeben, und die war schuld, daß man dieses Zwiegespräch in aller Gemütsruhe genießen konnte. Nun lachten die jungen Herren der blicksüchtern Gibanerin in die Augen und nickten ihr zu. Die aber tat, als sehe sie es nicht. — „Bourmont war nicht da?“ — „Ich sah ihn nicht.“ — „Nein auch nicht?“ — „Nein.“ — „Die schämen sich am Ende doch ein wenig?“ — „Was sein?“ antwortete der Bankier. Wie elegant aber Ihr Schwiegersohn, der Labdoyere aussah.“ — „Ist das dort Ihr Wagen?“ — „Nein.“ Sie mußten noch ein Stück zu Fuß gehen. — Auf dem Marsfeld wogte die dunkle Masse immer noch auf und ab. Was war nun der ganze Zauder wert?“ — „Ich pflege darauf.“ — Galignerlot öffnete den Wagenschlag. „Bleib auf dem

